



SEOUL

## Auf heilsamen Sand bauen

**Im Priorat Seoul sind viele Schwestern als Sandspieltherapeutinnen ausgebildet und tätig. Was es damit auf sich hat, berichtet Schwester Hosanna Kim .**

Bei der von der Schweizerin Dora M. Kalff (1904-1990) entwickelten Sandspieltherapie handelt es sich um eine psychotherapeutische Methode, die auf drei Säulen basiert: zum einen auf Grundideen der analytischen Psychologie von C.G. Jung (1875-1961), zum anderen auf der sogenannten „Welttechnik“ der englischen Kinderärztin Margaret Lowenfeld (1890-1973) und schließlich auf den spirituellen Traditionen des Buddhismus.

### Nonverbale Kommunikation

Praktisch sieht eine Sandspielstunde so aus, dass an einem Spielplatz dem Kind ein Tischsandkasten zur Verfügung steht sowie unzählig viele kleine Figuren (Menschen, Tiere, Pflanzen, Gebäude, Fahrzeuge) und Dinge des alltäglichen Lebens. Das Kind soll dann mit dem Sand und den Figuren eine Szene darstellen. Die therapeutisch ge-

schulte Schwester beobachtet das Kind beim Spiel, ist in Stille anwesend und respektiert, was immer das Kind tut. Sie gibt keinen Kommentar, sondern ist ganz und gar anwesend, was die Kinder sehr schätzen. Das Sandspiel passt gut zu orientalischen Menschen, die nonverbale Kommunikation der verbalen Kommunikation vorziehen.

Die Sandspieltherapie hat einige positive Wirkungen: Kinder bilden durch Phantasiespiele ein gesundes Selbst heraus. Sie wachsen darin, selbst aktiv zu werden und mit eigenen Händen ihre eigene Welt kreativ zu gestalten. Sie lernen, sich auf die ganz eigenen Sprachen von Sand und den Gegenständen in dem Sandkasten einzulassen, was sich günstig auf die Beziehungsfähigkeit auswirkt.

Das Sandspiel hat durch die Kästen eine klare Begrenzung. Das schützt die Kinder in vielerlei Hinsicht, so dass sie

**Türschild**  
Das benediktinische Beratungszentrum in Seoul kümmert sich nicht nur um Kinder. Es steht jedem Ratsuchenden offen.

**Vertieft**  
Die Sandspieltherapie eignet sich besonders gut bei orientalischen Menschen, da sie nonverbale Kommunikation bevorzugen.

sich sehr sicher fühlen können und sich eine sehr vertrauensvolle Beziehung zur Therapeutin herausbilden kann. Nicht zuletzt hat das Spiel eine wichtige Wirkung auch darin, dass die Therapeuten selbst durch das Mitgehen, Begleiten und die Erfahrungen, die sie beim Beobachten und Reden machen, ständig dazulernen und wachsen.

Im März 2006 machte das Priorat Seoul auf dem Gelände des Prioratshauses den Benedict-Kindergarten auf. Schwester Rose Marie Hwang wurde als Direktorin für 340 Kinder in 14 Gruppen ernannt. Sie begann damit, die Sandspieltherapie für alle Kinder und Eltern einzuführen. Die Kinder freuten sich immer sehr auf diese Sandspielstunden, und die Methode erwies sich für die Entwicklung der Kinder als sehr förderlich.

Im Juli 2012 wurde Schwester Rose Marie Hwang zur Priorin des Priorats Seoul gewählt. Sie ermunterte im Jahr 2013 alle Schwestern, sich auf dem Gebiet der Sandspieltherapie ausbilden zu lassen und ein Zertifikat zu erwerben. Viele Schwestern folgten diesem Aufruf und absolvierten den Lizenzkurs, den Schwester Anna Kim durchführte, die eine Pionierin auf dem Gebiet der Sandspieltherapie in Korea ist. Schließlich

**Froh gelaunt**  
Verständigung mit Sand und Figuren: Schwestern beim Prioratentreffen in Seoul.



hatten bis zum Jahresende 85 Schwestern die Lizenz erworben.

Im März 2015 eröffnete auf dem Gelände des Prioratshauses das benediktinische Beratungszentrum Seoul, das sich um Bedürfnisse von Kindergärten und sich um die Leute in der Umgebung kümmert. Sieben Schwestern sind in diese Arbeit involviert.

Eine weitere Entwicklungsschiene ergab sich im Zusammenhang mit unserer Arbeit mit Taubstummen durch Schwester Amos Hwang seit 2006. Die Schwester lebte als Psychologiestudentin in Silent Village und zwar im St. Joseph-Pflegeheim für Taubstumme. In dieser Zeit fing gerade in Korea der Kurs für Sandspiel-Therapie an, für den die Studenten sich einschreiben konnten. Sie waren von den Vorträgen fasziniert und hörten mit Begeisterung zu. Die Art und Weise, mit Sand und den Figuren zu spielen, sprach sie sehr an. Sie erlebten, wie sich insgesamt die Atmosphäre des Silent Village veränderte, die Stimmung positiver und angenehmer wurde und die Kinder sich gegenseitig ermutigten. So wie an diesem Ort, waren die Wirkungen vielfach zu erfahren. Die Arbeit mit der Sandspieltherapie weitete sich weiter aus.

### Sandspielzentrum auf Jeju

Im Jahr 2015 öffnete die Seoul Aewha Schule (Schule für die Taubstummen) das Sandspiel-Therapiezentrum für alle Schüler. In diesem Zentrum arbeiten vier Schwestern. 2015 wurde das Jeju-Sandspielzentrum auf Antrag des Bischofs von Juju auf der Insel Jeju im Süden Koreas eröffnet. Zwei Schwestern sind dort und geben Beratung für Randgruppen mit Sandspieltherapie. Zur gleichen Zeit bietet das Sandspielzentrum auch das Programm „Gesundheit in der Gemeinschaft der Familie“ zur Unterstützung von Familienmitgliedern an.

Da sich die Sandspieltherapie – wie die Tiefenpsychologie – mit den Tiefen-

schichten des Menschen befasst und sie zu ihrem eigenen Selbst führen soll, erweist sie sich auch für die Evangelisierung hilfreich. Deshalb wurden im Priorat so viele Schwestern dafür ausgebildet und haben gelernt, diese Methode einzusetzen. In Korea haben sich die wirtschaftliche Entwicklung und die soziale Atmosphäre sehr schnell verändert. Infolgedessen leiden die Menschen geistig und psychologisch. Daher ist es wichtig, über gute Werkzeuge zu verfügen, damit man sich ihnen und ihren Wunden nähern und sie behandeln und heilen kann. Es ist als Ordensfrau sehr hilfreich, Sandspieltherapeutin zu sein, weil die koreanische Kultur Ordensleute sehr respektiert, so dass von vorneherein ein tiefes Vertrauensverhältnis und Frieden zwischen Therapeutin und Klienten vorausgesetzt werden können. Zum anderen sind Ordensfrauen wegen ihres Lebensstils und ihrer religiösen Ausbildung kompetent. Auch das Gebet einer Schwester, die Therapeutin ist, ermöglicht Heilung auf noch ganz andere Weise.

Die Gläubigen, die bei einer Schwester zur Therapie kommen, wachsen auch nach und nach im Glauben. So können auch Nichtchristen Christus durch eine Schwester als Therapeutin kennenlernen. Das Sandspiel mit nonverbalen Spielgegenständen kann dazu einladen, sich spielerisch auf den Heiligen Geist einzulassen, quasi mit ihm zu spielen, um immer freier zu werden in der Verfügbarkeit für den Heiligen Geist. Durch diese Erfahrungen lernt man sich selbst besser kennen und verstehen. Leib und Seele können so geheilt werden und nach und nach im Gesundheitsprozess voranschreiten.

Da im Priorat die Sandspieltherapie intensiv Fuß gefasst hat, war es uns Schwestern auch wichtig, sie anderen bekannt zu machen. Dazu nutzten wir auch internationale Treffen.

Im September 2013 erlebten 23 Priorinnen und Delegierte unserer Kongre-



**Im Krankenhaus:** Die Patientin heilt sich selbst.



**Bei der Mahlzeit:** Die Patientin ist einsam.



**Blumenmeer:** Die Patientin ist fröhlich.

**Hochzeit:** Die Patientin wünscht einen Neuanfang.



gation bei Priorinentreffen in Korea zum ersten Mal die Sandspieltherapie. Sie waren erstaunt, dass sie sich gegenseitig in nonverbalen Sprachen verständigen konnten.

Im September 2017 wurde zum ersten Mal das Treffen der Priorinnen und Delegierten der Communio Internationalis Benedictinarum, CIB, in Daegu, Korea, abgehalten. Am Ende konnten die Teilnehmerinnen als Abschluss dieses Treffens im Priorat Seoul die Sandspieltherapie im benediktinischen Zentrum erleben. Sie freuten sich darüber, dass sie sich miteinander gut mit Sand und den Figuren verständigen konnten.

## Den Glauben stärken

So lässt sich zusammenfassend sagen: Wir Schwestern im Priorat Seoul sehen im Sandspiel einen neuen Weg der Evangelisierung an, weil wir dabei erfahren, dass Wunden der Menschen geheilt werden, sie an Selbstachtung gewinnen und harmonische menschliche Beziehungen aufbauen lernen. Auch ihr Glaube wird sehr gestärkt. Denn nur Gott kann das Unmögliche möglich machen.

# Neue Priorin in Brasilien: Schwester Ursula Fuchs

Die letzte Wahl einer Priorin vor dem Generalkapitel 2018 fand am 8. Juli 2018 im Priorat Sorocaba, Brasilien, statt. Dort wählten die Schwestern Schwester Ursula Fuchs zur neuen Priorin.

Schwester Ursula ist eine echte Niederbayerin und in Aiterhofen bei Straubing geboren und hatte schon während ihrer Schul- und Berufsausbildung näheren Kontakt zu Ordensfrauen. Sie machte ihre Ausbildung zur Krankenschwester in Landshut, Niederbayern. Nach dem Staatsexamen war sie in verschiedenen Krankenhäusern tätig und übte ihren Beruf sehr gerne aus. Sie spezialisierte sich in Anästhesie- und Intensivpflege im Klinikum Rechts der Isar, München, und machte die Ausbildung zur Unterrichtsschwester in Freiburg/Breisgau. Drei Jahre unterrichtete sie in Aalen/Baden Württemberg an der Krankenpflegeschule des Ostalbkreises.

Im Jahr 1979 trat sie in Bernried in die Kongregation der Missions-Benediktinerinnen ein. Schon vor ihrer ewigen Profess im Jahr 1985 wurde sie nach Angola ausgesandt und lernte zu-



**Neue Priorin**  
Schwester  
Ursula Fuchs

nächst in Portugal, mit der neuen Sprache vertraut zu werden. Sie schreibt: „Mit ungeahnter Freude begann ich meinen missionarischer Dienst in Menongue, Kuando Kubango, im Süden Angolas, damals sehr vom Bürgerkrieg betroffen. 1994 bis 2000 war ich Regionaloberin und später Lokaloberin in Menongue und Kuito.“ Im Jahr 2011 musste sie von Angola Abschied nehmen und war kurze Zeit im Haus Benedikt in Tutzing, um die Schwestern in der Infirmerie zu versorgen. Im August 2012 reiste sie nach Argentinien aus. Dort übernahm sie die Verantwortung für die kleine Region, die zum Priorat Sorocaba zugehörig ist. Am 30. November wird Schwester Ursula in ihr neues Amt eingesetzt.

»  
**Mit ungeahnter Freude begann ich meinen missionarischen Dienst**

Schwester  
Ursula Fuchs

## JUBILÄEN

### 60 Jahre Profess

am 8. Dezember:  
Sr. Pia (Cho Duk) Chang, Daegu

### 25 Jahre Profess

am 14. November:  
Sr. Margaret Mary Mirate, Manila  
Sr. Maria Agnes Cerina, Bulgarien  
am 16. Dezember:  
Sr. Maria Belarmino Vasconcelos, Olinda  
Sr. Josefa Margarida Oliveira, Olinda  
Sr. Maria Inêz Amorim, Olinda

## Herzliche Glück- und Segenswünsche!

## UNSERE TOTEN

Sr. Gratiana Gramling, Tutzing  
Sr. Eva Pacholek, Tutzing  
Sr. Maria Amos Hwang, Seoul  
Sr. Auxiliadora Nunes, Itapetininga  
Sr. Rosalima Kim, Seoul  
Sr. Dorothy Koenig, Norfolk  
Hermine Borsch, Cochem  
Margarete Müller, Kißlegg  
Reinhard Neuhaus, Balve-Garbeck

R. i. p.

## IMPRESSUM

### Missionsärztliche Schwestern

#### Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,  
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Internet: www.missionsaerztliche-schwestern.org,  
Email: mmsdistrict@mms-de.org

#### Redaktion:

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),  
E-Mail: b.glania@mms-de.org

#### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:  
Missionsärztliche Schwestern (MMS),

#### Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,  
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Email: mmsdistrict@mms-de.org

**Abonnement** der kontinente-Ausgabe  
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern  
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

#### Bankverbindung (ABO):

Missionsärztliche Schwestern,  
Pax-Bank, IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67,  
BIC: GENODED1PAX

#### Bankverbindung (Spenden):

Missionsärztliche Schwestern,  
Bank im Bistum Essen,  
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,  
BIC: GENODED1BBE

**Druck:** LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,  
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

**Objekt:** 29-30-39

### Missions-Benediktinerinnen Tutzing

#### Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,  
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

#### Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

#### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:  
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

#### Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

**Abonnement** der kontinente-Ausgabe  
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen  
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

#### Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,  
Postbank München,  
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09  
BIC: PBNKDEFF

**Druck:** LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,  
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

**Objekt:** 29-30-39